



GdP-LANDESVORSITZ

Manfred Börner tritt zurück

Torsten Jäger Geschäftsführender GdP-Landesvorsitzender

Kiel/Mölln. Nachdem die SPD-Wahlkreiskonferenz für den Wahlbezirk Lauenburg Nord Manfred Börner als Direktkandidaten bestimmt hat, ist der 58-Jährige im September vom Amt des GdP-Landesvorsitzenden zurückgetreten.

„Ich freue mich über das mir bei der Wahlkreiskonferenz entgegengebrachte Vertrauen. Im Gegenzug gebe ich nunmehr mein Amt als GdP-Landesvorsitzender auf und werde mich ganz auf den Wahlkampf konzentrieren“, so Börner. Der Geschäftsführende Landesvorstand sei gut aufgestellt, arbeite kollegial und konstruktiv miteinander und vertraue sich. Börner weiter: „Mit meinem Rücktritt ist die Funktionsfähigkeit der GdP nach innen und außen gesichert.“

Er danke allen, die ihn auf seinem bisherigen gewerkschaftlichen Weg begleitet hätten. Er blicke auf konstruktive und schöne – gelegentlich auch kontroverse – Gegebenheiten zurück. „Ich fühlte mich in der ‚GdP-Familie‘ stets wohl. Mein Engagement für die und in der GdP hat mich auch in meinem politischen Bewusstsein geprägt. Daran werde ich mich stets erin-

nern“, ließ Manfred Börner einen Einblick in sein Gefühlsleben zu. Seit 2013 war er Landesvorsitzender der GdP in Schleswig-Holstein, zuvor etliche Jahre Stellvertretender Vorsitzender.

Mit dem Rücktritt Börners wird Torsten Jäger die Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Schleswig-Holstein, geschäftsführend vertreten. „Manfred Börners Entscheidung zollt hohen Respekt und Verantwortungsbewusstsein, ich wünsche ihm viel Glück für seine Zukunft und sage Danke für die gute Zusammenarbeit. Die neue Aufgabe nehme ich mit einer gehörigen Portion Respekt gerne an und weiß dabei um die hohe Verantwortung gegenüber unseren fast 6000 Mitgliedern. Im Team werden wir uns weiterhin für unsere Kolleginnen und Kollegen in allen Bereichen der Landespolizei

einsetzen, in dem Wissen, welche schweren und überaus belastenden Einsätze zu bewältigen sind!“

Torsten Jäger ist 52 Jahre, Erster Polizeihauptkommissar und in der



Manfred Börner und Torsten Jäger

Fotos: Gründemann

Geschäftsführung des Hauptpersonalrats der Polizei tätig. Jäger ist verheiratet, er und seine Ehefrau haben fünf Kinder. 2017 findet regulär der nächste Delegiertentag des GdP-Landesbezirks Schleswig-Holstein statt.

FRAUENGRUPPE

Familienkalender 2017

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, hiermit möchten wir den Familienplaner 2017 von der Frauengruppe der GdP ankündigen.

Der Druck wurde Mitte Oktober 2016 abgeschlossen, und der Verkauf ist ab sofort möglich!

Viele „Polizeikinder“ haben fleißig gemalt und dem Kalender, welchen ihr für 3 Euro pro Stück erwerben könnt, seinen besonderen Charme verliehen.

Wir würden uns über einen regen Verkauf freuen und denken, dass der Kalender auch als Weihnachtsge-

schenk für Familie und Bekannte durchaus geeignet ist!

Erworben werden kann dieser entweder über die GdP-Geschäftsstelle in Kiel oder ihr bestellt ihn per Mail direkt bei uns:

Stefanie.Siegner@polizei.landsh.de
oder Nina.Tiesch@polizei.landsh.de.

Stefanie Siegner/Nina Tiesch



GdP: Anforderungsgerechte Bezahlung bleibt Ziel

GdP-Vertreter im Gespräch mit SPD-Fraktionsvorsitzendem

Kiel – Zu einem rund einstündigen Gespräch besuchten der Geschäftsführende Landesvorsitzende der GdP Torsten Jäger sowie der Stellvertretende Landesvorsitzende und Vorsitzende des Hauptpersonalrates Polizei Andreas Kropius den Fraktionsvorsitzenden Dr. Ralf Stegner im Landeshaus. Aufseiten der SPD waren die polizeipolitische Sprecherin Simone Lange und Dr. Kai Dolgner mit dabei. Stegner hatte zu dem Austausch eingeladen.

Dabei ging es zunächst um die in der jüngeren Vergangenheit von der Lan-



Im Gespräch (v. l.): Torsten Jäger, Andreas Kropius, Simone Lange, Ralf Stegner, Kai Dolgner.

Foto: Gründemann

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der
Ausgabe 12/2016:
Dienstag, 1. November 2016



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle:
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
stellen nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion dar.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497

desregierung umgesetzten Verbesserungen in der Landespolizei wie beispielsweise die Anhebung der Eingangsbesoldung A 8, Erhöhung der Erschwerniszulagensätze, mehr Zusatzurlaub für Nachdienststunden und die Möglichkeit der Erstattung von Schmerzensgeldansprüchen durch den Dienstherrn. Diese wurden von Jäger und Kropius durchaus positiv bewertet.

Beide äußerten aber die Erwartungshaltung, dass Inhalte des Studt'schen Perspektivpapiers mit Aussagen zu Beförderungskonzepten und Entlastungsmöglichkeiten für schwierige Dienstformen zumindest in Teilen schon zeitnah in die Umsetzung kommen müssten. Hinweise Stegners auf die kommende Nachschiebeliste zum Haushalt klangen positiv, blieben aber noch im Unkonkreten. Einig waren sich die Gesprächsteilnehmer, dass die enormen Belastungen der Landespolizei perspektivisch und in erster Linie nur durch mehr Personal ausgeglichen werden können. Die GdP-Vertreter bekräftigten dabei ihre Forderung, in den nächsten acht Jahren die Vollzugstellen um 500 Stellen und auch im Tarif- und Verwaltungsbereich um 100 Stellen zu erhöhen. In der angespannten Flüchtlingssituation des letzten Jahres möge es zwar richtig gewesen sein, die Verlängerung der Lebensarbeitszeit zuzulassen, um Arbeitsspitzen zu bewerkstelligen. „Diese lebensälteren Kollegen können aber nicht auf den Wechselschichtdienststellen im Lande helfen, wo dringend Personal benötigt wird. Personalmehrung muss in erster

Linie durch Neueinstellungen geschehen“, machten Jäger und Kropius deutlich.

Kontrovers wurde über den von der GdP beklagten Rückzug der Polizei aus der Fläche diskutiert. Dabei gehe es auch nicht um den Erhalt oder die Wiedereinführung jeder einmännigen Polizeistation, aber in einem Flächenland müssten sich Dienststellen in erreichbarer Nähe für die Bürgerinnen und Bürger befinden, so Jäger und Kropius. Gleichzeitig dürfe Umorganisation nicht den Rückzug des Personals aus der Fläche bedeuten. Aktuelle Auswertungen zu Reaktionszeiten bei Soforteinsätzen der Landespolizei belegten dieses leider sehr eindrucksvoll, erklärten die GdP-Vorsitzenden.

Ralf Stegner hält die Einführung einer Zweigeteilten Laufbahn für unrealistisch. Torsten Jäger warb dafür, auch über mehrjährige Stufen auf dem Weg dahin nachzudenken. „Der schwierige Polizeiberuf erfordert einfach eine anforderungsgerechte Bezahlung“, so Jäger. Die Gesprächsteilnehmer waren sich einig, dass die Diskussion um die personelle und taktische Ausrichtung der Polizei und die dafür erforderliche Ausrüstung und Bewaffnung zur Terrorabwehr fachlich geprägt sein müsse. Politischer Populismus biete sich in diesem Themenfeld nicht an. Kropius wies in diesem Zusammenhang auf die Notwendigkeit der Anpassungen beziehungsweise Schaffung einer festen Zulage in § 15 Erschwerniszulagenverordnung für Sondereinheiten und Zivilstreifenkommandos hin.



Reaktionszeiten

Die FDP-Fraktion im Landtag hat die Landesregierung in den letzten beiden Monaten zu den Reaktionszeiten in der schutzpolizeilichen Arbeit befragt. Aus den Antworten der Landesregierung auf die Kleinen Anfragen (DS 18/4526, 18/4562 und 18/4647) der Abgeordneten Klug und Kubicki sowie durch die Behandlung des Themas im Innen- und Rechtsausschuss am 14. September 2016 lassen sich leider nur begrenzt Erkenntnisse gewinnen.

Es liegt nunmehr eine Statistik über die durchschnittliche Reaktionszeit von Erstellung/Planung bis zum Eintreffen eines Fahrzeuges am Einsatzort für die Jahre 2013 bis 2016 vor. Leider sei nach Auskunft der Landesregierung eine statistische Auswertung im Hinblick auf unterschiedliche Reaktionszeiten nach Wochentagen oder bezogen auf Tag- und Nachtdienste nicht möglich. Allein aus einer solchen differenzierten Aufstellung würden sich jedoch konkrete Schlussfolgerungen hinsichtlich des Personalschlüssels ziehen lassen. Denn jedem leuchtet ein, dass die Reaktionszeit an einem schönen Montagmorgen im Sommer in Kiel kürzer ist als bei einer Weihnachtsfeier an einem Samstagabend in Dithmarschen.

Klar ist, dass der Rückzug aus der Fläche zwangsläufig zu längeren Reaktionszeiten geführt hat und weiter führen wird. Die von der Landesregierung zur Verfügung gestellte Jahresdurchschnittsstatistik untermauert dieses Ergebnis nicht. Da in der Statistik weder zwischen Tag und Nacht, zwischen Wochentag und Wochenende noch jahreszeitlich unterschieden wird, werden die von den Kollegen vor Ort mitgeteilten Probleme der immer länger werdenden Reaktionszeiten (bewusst?) verschleiert. Die Zahlen sind so nicht aussagekräftig. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt, basiert doch die Einsatzbearbeitungssoftware auf einer EDV, die auch detaillierter aufgeschlüsselte Angaben, wie von den Abgeordneten erbeten, zulassen. Warum dies also einen erheblichen zeitlichen und personellen Mehraufwand bedeuten soll, bleibt das Geheimnis der Landesregierung. Angeblich sei durch ein regelmäßiges Monitoring polizeilicher Reaktionszeiten auf der Ebene der Polizeidirektionen durch vergleichende



Betrachtungen zu erkennen, ob sich organisatorische oder personelle Nachsteuerungsbedarfe ergeben. Ist das womöglich der Grund dafür, dass die vorgelegten Statistiken nur jahresdurchschnittliche Mittelwerte präsentieren? Die Landespolizei jedenfalls hat eine Arbeitsgemeinschaft „Reaktionszeiten“ eingerichtet, d. h. Problem erkannt?

Im Einzelnen:

Der Mittelwert aller Einsätze betrug im Jahr 2016 von Januar bis Juli 11.12 Minuten. Das bedeutet im Vergleich zum Jahr 2013 (11.52 min) eine durchschnittliche Verbesserung von vierzig Sekunden. 2015 betrug die registrierte Reaktionszeit noch 11.20 Minuten.

Diese Reaktionszeiten für Einsätze, „die ein sofortiges polizeiliches Erscheinen am Ereignisort erfordern“, sind alarmierend und belegen, dass die Landespolizei seit Jahren versuchen muss, unter höchster Belastung mit zu wenigem Personal über die Runden zu kommen. Der „theoretische“ Höchstwert von zehn Minuten bei Soforteinsätzen bleibt in vielen Bereichen Schleswig-Holsteins Illusion. Es gilt zu bedenken, dass es sich um Durchschnittswerte handelt, die in vielen Fällen auch deutlich überschritten werden können. Wie fühlt sich ein Bürger in Not, der über eine Viertelstunde auf die Polizei warten muss, während Einbrecher seine Haustür aufbrechen?

Bemerkenswert ist immerhin, dass insgesamt nur fünf Kreise, nämlich Flensburg, Pinneberg, Neumünster, Kiel und Lübeck, überhaupt die in der Polizeidienstvorschrift (PDV) 350 SH Ziffer 4.1.1. angestrebte Reaktionszeit von zehn Minuten erreichen. Dort heißt es:

„Die Polizei gewährleistet den durchgehenden Einsatz von Polizeikräften. Grundsätzlich ist ein schnellstmögliches Erreichen des Einsatzortes, bei hoher Dringlichkeit innerhalb von zehn Minuten, anzustreben.“ Alle anderen zehn erfassten Kreise liegen z.T. deutlich über diesem Richtwert. Auffällig bei den durchschnittlichen Reaktionszeiten in negativer Hinsicht ist v. a. der ländliche Raum. So ist Steinburg das traurige Schlusslicht mit 14.14 min, Schleswig-Flensburg mit 13.36 min, Herzogtum-Lauenburg mit 13.29 min und Ostholstein mit 13.03 min stehen nicht viel besser da.

In der Entwicklung von 2013 bis 2016 fällt bei genauerer Betrachtung positiv v. a. Nordfriesland auf: Wurde dort 2013 noch eine Reaktionszeit von 16.03 min festgestellt, betrug diese 2016: 11.33 min. Das bedeutet eine Verbesserung um fast fünf Minuten. Hier wurde durch interne Umschichtung aus anderen Behörden mehr Personal in die Fläche gegeben (allerdings Personal, das jetzt an anderer Stelle fehlt). In Plön dagegen ist nach der von uns kritisierten Organisationsreform ein umgekehrter Effekt festzustellen: Der Abzug von Personal führte hier zu einer Verschlechterung der Reaktionszeiten (11.58 Minuten in 2013 und 12.50 Minuten in 2016).

Bei der durchschnittlichen Dauer von der Alarmierung eines Fahrzeuges durch die Leitstelle bis zum Eintreffen am Einsatzort fällt auf, dass die Städte Neumünster, Flensburg, Kiel, Pinneberg mit 3 bis 4 min deutlich weniger

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

Zeit benötigen als im ländlichen Raum mit durchschnittlich 6 bis 7 min.

Insgesamt verleihen die Antworten auf die Kleinen Anfragen immerhin zwischen den Zeilen unserer gewerkschaftlichen Forderung Nachdruck, dass die polizeiliche Präsenz in der Fläche und damit einhergehende angemessene Reaktionszeiten gewährleistet werden müssen. Die weitere

Schließung/Zusammenlegung kleiner Dienststellen ist insofern kontraproduktiv. Schließlich müssen auch die Auswertemöglichkeiten und Aussagen zu Reaktionszeiten verbessert werden. Es muss in der heutigen Zeit möglich sein, auf Knopfdruck sicherheitsrelevante Daten abzufragen. Diese müssen landeseinheitlich sein.

Vor allem aber ist wichtig, dass die Polizei beim Bürger, der offenkundig in einer emotional belastenden oder

sogar lebensgefährdenden Ausnahmesituation den Notruf getätigt hat, so schnell wie möglich vor Ort sein kann, um die erforderliche Hilfe zu leisten. Dies gehört zum Selbstverständnis der täglichen Arbeit der Kollegen vor Ort.

Susanne Rieckhoff*

* Die Autorin ist seit 1. Oktober 2017 neu beim GdP-Landesbezirk Schleswig-Holstein angestellt und wird auf die Aufgaben der Landesgeschäftsführerin vorbereitet.

REGIONALGRUPPENTERMIN

Einladung!

AFB

Die für Herbst 2016 beabsichtigte Theaterfahrt (Aladdin) muss aus organisatorischen Gründen auf das **Frühjahr 2017** verschoben werden. Näheres zu gegebener Zeit.

Senioren-Adventskaffee am Montag, 5. Dezember 2016. Persönliche Einladung folgt.

Lübeck-Ostholstein

Senioren-Adventskaffee am Donnerstag, 1. Dezember 2016, 15 bis 17 Uhr, in der Handwerkskammer Lübeck, Breite Straße 10/12, 23552 Lübeck. Anmeldungen bitte an Jörn Löwenstrom, Tel. 04 51-1 31 20 70, Günter Bade, Tel. 04 51-4 81 22 63, oder info@gdp-hl-oh.de

Schleswig-Flensburg

Einladung an alle GdP-Senioren mit Partnern zum gemütlichen **vorweihnachtlichen Klönschnack am Donnerstag, 10. November 2016, 14.30 Uhr**, im Café Pniel, Duburger Straße 81, 24937 Flensburg. Park-

möglichkeit im Parkhaus der Diako, Ecke Duburger Straße/Marienhölungsweg. Anmeldung bitte bis zum 3. November 2016 an Hermann Reissig, Tel.: 04 61-4 19 37, E-Mail: HermannReissig@t-online.de

Jahreshauptversammlung am Montag, 17. November 2016, 14 Uhr, Gaststätte Ruhekrug, Lürschau. Themen: Fusion mit der Regionalgruppe Nordfriesland und Vorstellung der Nachfolgerin von Karl-Hermann Rehr: Frau Susanne Rieckhoff.

Schleswig-Holstein Mitte

Jahreshauptversammlung am Donnerstag, 10. November 2016, 14 Uhr, im Conventgarten, Hindenburgstraße 38-42, 24768 Rendsburg. Ab 16.30 Uhr findet der öffentliche Teil statt. Eingeladen sind die Innenpolitischen Sprecher von SPD, CDU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen, um das Thema „Zukunft der Polizei/Polizei der Zukunft – wie soll die Polizei 2027 aussehen?“ zu diskutieren. Um 18 Uhr wird zu einem Büfett geladen.

Jungsenioren-Stammtisch am Donnerstag, 17. November 2016, 17 Uhr, im Sportlerheim Husberg-Bönebüttel, Sickingkamp 16, 24620 Husberg. Die Verlegung erfolgt aufgrund der Jahreshauptversammlung der Regionalgruppe. Thema: Jahresrückschau und Ausblick auf 2017 aus Seniorensicht.

Bereich Neumünster

– Seniorengruppe –

Advents-Kaffee am Mittwoch, 7. Dezember 2016, 14.30 Uhr, Haus Hog'n Dor, Klaus-Groth-Straße 37, Neumünster. Anmeldungen bitte unbedingt bis 5. Dezember 2016 bei Lisa Grützmann, Tel. 0 43 21-2 25 16.

Traditionelle Adventsfeier, insbesondere für Seniorinnen und Senioren und Hinterbliebene, am Dienstag, 6. Dezember 2016, 15 Uhr, im Schützenheim am Kanal, Itzehoeer Chaussee 2, Westerrönfeld. Anmeldungen bitte an Uwe Jansen, Tel. 0 43 31-8 05 67, Peter Petersen, Tel. 0 43 51-4 44 09, oder Frank Poser, Tel. 0 43 31-8 98 00.

GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren

zur Beförderung

zum Justizhauptsekretär

Michael Buhse, Lutz Gohlisch, Jan Markert, Jens-Peter Stürck, RG Justizvollzug

zur Lebenszeitanstellung

Michael Puchelski, RG Justizvollzug

zum 40-jährigen Dienstjubiläum

Hans-Jürgen Barnert, Michael Schild, Thomas Steinfath, RG Lauenburg-Stormarn; Rüdiger Foßbeck, Volker Schmidt, Dietrich Schulz-Ritter, Jan-Hendrik Lewering, RG Segeberg-Pinneberg; Thorsten Schwarzstock, RG Justizvollzug

zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Tania Radandt, Jochen Steigerwald, RG Justizvollzug

zur goldenen Hochzeit

Winfried Reiber und Ehefrau, RG Schleswig-Flensburg

In den Ruhestand traten

Heiko Hüttmann, Ulf Witt, RG Lübeck-Ostholstein

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen um Verständnis, dass wir nur diejenigen namentlich erwähnen konnten, die uns vor Redaktionsschluss von ihrer Regionalgruppe genannt wurden.



AUS DEN REGIONALGRUPPEN

Generationswechsel an der Vorstandsspitze

Jahreshauptversammlung der Regionalgruppe Kiel-Plön: Neuer Vorstand gewählt

Kiel/tgr – Zehn Jahre stand Karl-Hermann Bruhn an der Spitze der GdP-Regionalgruppe Kiel-Plön. Bei der Jahreshauptversammlung Mitte September in den Räumen der Sparkassenarena übergab der 60-Jährige, der mit Ablauf Februar 2017 in den Ruhestand treten wird, die Verantwortung an Sven Neumann.

„Die Versammlung ist ein guter Zeitpunkt für den Generationswechsel“, erklärte Bruhn seinen Entschluss. Mit ihm stand auch sein langjähriger Vertreter Volker Kühl nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Vor mehr als 50 Mitgliedern blickte Karl-Hermann Bruhn in seiner letzten Rede noch mal auf bewegte Gewerkschaftszeiten zurück. „Die gewerkschaftliche Arbeit hat mir immer großen Spaß gemacht. Gemeinsam konnte man viel für die Kolleginnen und Kollegen in den letzten Jahren bewegen“, resümierte „Kalle“ Bruhn. Sein Nachfolger Sven Neumann wurde mit einem fast komplett neuen Führungsteam an die Spitze der Gewerkschaft der Polizei in Kiel gewählt. Neben Neumann wurden Stefanie Siegner und Sven Rosenberg zu seinen Stellvertretern gewählt. Komplettiert wurde die Führung durch die Wiederwahl von Michael Tietgen als Kassierer und seiner Stellvertreterin Tanja Indorf. Schriftführer ist weiterhin Tim Schmehe, der von Martin Hansen vertreten wird. In weitere Funktionen wurden Nina Tiesch als Beisitzerin für

die Frauen, Marco Wemhoff-Marks als Vertreter für die WSP, Swantje Stieh für die JUNGE GRUPPE, Christian Hütter für die Kripo, Martin Hansen für die Schutzpolizei, Yavuz Yilmaz als Beisitzer für interkulturelle Kompetenz, Norina Gloy-Leinweber als Beisitzerin für den Tarifbereich, Volker Kühl und Martin Siegner für das LPA und LKA gewählt. Als neuer Vorsitzender der Seniorengruppe Kiel wurde Volker Martens gewählt. Manfred Helm führt dieses Amt weiter im Bereich Plön aus. Umfangreich war auch

die Liste der Ehrung für langjährige GdP-Treue: So wurden Wolfgang Meier und Horst Kentrup ausgezeichnet, die seit 50 Jahren Mitglieder der GdP sind. Karl-Hermann Rehr, Rüdiger Boll, Werner Kelbing, Uwe Marxen, Volker Kühl und Karl-Hermann Bruhn gehören seit 40 Jahren der GdP an. Für 25-jährige Verbundenheit mit der GdP erhielten Jörg Vosgerau und Sascha Löser Ehrungen. Einstimmig wurde der Antrag gebilligt, der die Einführung der Bodycam als Probelauf auch im Einzeldienst vorsieht.

Der neue Vorstand der Regionalgruppe: Michael Tietgen, Stefanie Siegner, Sven Rosenberg, Tim Schmehe, Sven Neumann, Martin Hansen, Nina Tiesch, Swantje Stieh.



Fotos (3): Gründemann



Sven Neumann (2. v. l.) und Torsten Jäger (3. v. l.) ehrten langjährige Mitglieder (v. l.) Volker Kühl, Rüdiger Boll, Werner Kelbing, Sascha Löser, Jörg Vosgerau, Karl-Hermann Rehr, Wolfgang Meier, Uwe Marxen, Horst Kentrup und Karl-Hermann Bruhn.



Karl-Hermann Bruhn bei seinem letzten Geschäftsbericht als Vorsitzender.

REGIONALGRUPPENTERMIN

Einladung!

Kiel-Plön
Skat- und Knobelabend am Donnerstag, 24. November 2016, 18 Uhr, Restaurant Am Posthorn, Eckernförder Straße 217, 24119 Kiel, Tel.: 04 31/54 23 52. Es besteht die Möglichkeit, ab 18.00 Uhr im Restaurant Abendessen einzunehmen. Die Spiele starten gegen 19 Uhr. Einsatz

für GdP-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 7 €. Meldungen bitte an den Kollegen Michael Tietgen, PBR Kiel, Tel.: 1 60/15 12, E-Mail: Michael.Tietgen@polizei.landsh.de, oder Michael (Ede) Strauß, 1. PR Kiel, Tel.: 1 60/11 28, E-Mail: Michael.Strauss@polizei.landsh.de

Seniorenkaffee am Montag, 28. November 2016, 15 Uhr, in der Gaststätte „Tanneberg“, Projensdorfer Straße 251, Kiel.



Von Rom nach Neapel und den Golf von Sorrent

GdP-Landesseniorenreise führte nach Italien

Westerrönfeld. Alle Wege führen nach Rom, der Hauptstadt an den Ufern des Tiber, Wiege der europäischen Zivilisation, Herz des Römischen Reiches, Zentrum der abendländischen Christenheit. Rom ist die Stadt der Antike, der grandiosen Kirchen, der wunderschönen Plätze und Brunnen, aber auch die Stadt des Dolce Vita.

60 GdP-Seniorinnen und -Senioren aus Niedersachsen und Hamburg machten sich gespannt vom 13. bis 21. Mai 2016 mit Flügen ab Hannover und Hamburg auf den Weg nach Italien.

Der erste Ausflug in Rom ging zum Petersplatz. Keiner hatte es geahnt. Die Teilnahme an einer Generalaudienz beim Papst war ein Höhepunkt. Franziskus in Kontaktnähe von zwei oder drei Metern Entfernung.

Anschließend erreichen wir zu Fuß die weltberühmte Piazza Navona, die mit drei Brunnenanlagen einer der schönsten Plätze der Welt ist. Auf der Piazza della Rotonda entdecken wir mit dem Pantheon eines der faszinierenden Gebäude des antiken Rom.

Das Kapitol. Der Rundgang führt uns zurück in die Glanzzeiten des Römischen Reiches. Beginnend auf dem großartigen Kapitolsplatz, befindet sich das Rathaus von Rom. Ein Gang über das alte Straßenpflaster führt die wissbegierigen Reisetilnehmer zu den fantastischen Ruinen des Forum Romanum. Vom Hügel des Palatin, der ältesten Siedlungsstätte in Rom, haben wir einen wunderschönen Ausblick auf die Heilige Stadt. Vorbei am Konstantinbogen geht es schließlich zum Wahrzeichen Roms, dem Kolosseum. Ein riesiges Abenteuer mit den spannenden Erläuterungen unseres örtlichen Reiseleiters Klaus Jeska, ein Deutscher, der seit über 20 Jahren in Italien lebt.

Am vierten Tag verlassen wir die geschichtsträchtige Stadt Rom und fahren in den Süden. Auf dem Weg an den Golf von Sorrent stoppen wir in der beliebten Metropole Süditaliens, in Neapel. Dort erkunden wir zu Fuß auf einem ausgedehnten Rundgang die Stadt. Wir fahren mit dem Bus weiter nach Massa Lubrense, wo wir am Abend ankommen werden.

Am 5. Tag erkunden wir das schöne Sorrent. Die bezaubernde Lage auf einer weiten Tuffsteinterrasse, deren Rän-

der steil in das tiefblaue Meer abfallen, lädt in vielen Gassen und Märkten zum Träumen ein. Im Anschluss genießen wir während einer Rundfahrt auf der sorrentinischen Halbinsel die Ausblicke auf Bergdörfer, Olivenhaine und Zitrusplantagen und freuen uns mit Recht auf die Einkehr auf einem Landgut, wo wir mit einem Mittagessen verwöhnt werden.

Auch der sechsten Tag ist unvergesslich. Mit dem Schiff geht es bereits vom Hotel auf die reizvolle Überfahrt nach Capri mit Blick auf die Kalkfelsen, die der Küste vorgelagert aus dem Wasser ragen. Auf Capri angekommen, spazieren wir zunächst durch die Augustus-Gärten. Nach einer Mittagspause gelangen wir nach Anacapri. Hier bummeln wir nach Herzenslust durch die engen Gassen. Auf der Rückfahrt bieten sich uns immer wieder herrliche Ausblicke auf die Küste und die äußerste Landspitze, die Punta Campanella.

Am siebten Tag erwarten uns atemberaubende Ausblicke auf der Fahrt entlang der vielleicht schönsten Küste Italiens, hoch über Positano nach Amalfi. Die Amalfitana lockt mit immer neuen Blicken auf die Landschaften an der Steilküste. In Amalfi sehen wir den Dom und den Chioströ del Paradiso.

Der achten Tag muss einfach sein: Der Tagesausflug führt uns zu einem kulturellen Höhepunkt dieser Reise, der



Ruinenstadt Pompeji. Während eines Rundganges durch die Ausgrabungen wird am Forum, in den Thermen, Theatern und Wohnhäusern der Alltag der Stadtbewohner wieder lebendig. Zuvor bringt uns der Bus aber entgegen der Planung auf Vorschlag unseres erfahrenen Reiseleiters bis in die Nähe des noch aktiven Vesuvkraters. Eine tolle Entscheidung, denn am Nachmittag, wie eigentlich vorgesehen, regnet es dort fürchterlich.

Am neunten Tag heißt es Abschied nehmen von „Bella Italia“. Fahrt zum Flughafen von Neapel und Flug mit einem Umstieg in München zu unserem Ausgangsflughafen Hamburg.

Zusammengefasst: Ein recht anstrengender, aber unvergesslicher und erlebnisreicher Erlebnisurlaub geht zu Ende. Auch ein Dank im Namen der Reisetilnehmer an das PSW-Reisebüro und an die Fa. Gebeco ist an dieser Stelle erlaubt, denke ich.

Genauso wichtig: Gut, dass es sie gibt – die GdP...!!!

REGIONALGRUPPENTERMINE

Einladung!

Lübeck-Ostholstein

Senioren-Adventskaffee am **Donnerstag, 1. Dezember 2016, 15 bis 17 Uhr**, in der Handwerkskammer Lübeck, Breite Straße 10/12, 23552 Lübeck. Anmeldungen bitte an Jörn Löwenstrom, Tel.: 04 51/1 31 20 70, Günter Bade, Tel.: 04 51/4 81 22 63., oder info@gdp-hl-oh.de

Schleswig-Flensburg

Einladung an alle GdP-Senioren mit Partnern zum gemütlichen vorweihnachtlichen Klönschnack am **Donnerstag, 10. November 2016, 14.30 Uhr**, im Café Pniel, Duburger Straße 81, 24937 Flensburg. Parkmöglichkeit im Parkhaus der Diako, Ecke Duburger Straße/Marienhölungsweg. Anmeldung bitte bis zum 3. November 2016 an Hermann Reissig, Tel.: 04 61/4 19 37, E-Mail: HermannReissig@t-online.de



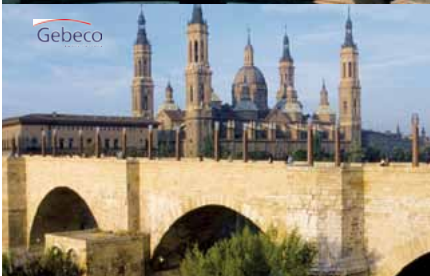
**GdP-Seniorenreise
19. bis 26. April 2017**

GdP Seniorenreise 2017

Unterbringung im
Doppelzimmer p. P.
€ 1.299

Unentdeckter Norden – Entlang der Pyrenäen nach Barcelona

8-tägige Reise ab Hamburg oder Hannover, Reiseterrmin: 19. bis 26. April 2017



**Sie glauben,
Spanien zu kennen?**

Dann kommen Sie, wir nehmen Sie mit auf eine besondere Reise zu den versteckten Höhepunkten des Landes zwischen Bilbao und Barcelona. Moderne Kunst – mittelalterliche Marktplätze – freundliche Menschen und leckere „Pintxos“ erwarten Sie. Heben Sie mit uns die unentdeckten Schätze Nordspaniens!

- 1. Tag: Anreise nach Bilbao von Hannover oder Hamburg mit der Lufthansa
- 2. Tag: San Sebastian und Gernika
- 3. Tag: Die traditionsreiche Stadt Pamplona
- 4. Tag: Königsbauten in zauberhafter Landschaft
- 5. Tag: Huesca und das Weinanbaugebiet Somontano
- 6. Tag: Zaragoza, lebendige Altstadt Aragóns
- 7. Tag: Metropole am Mittelmeer – Barcelona
- 8. Tag: Gotisches Viertel und Rückreise von Barcelona nach Hannover oder Hamburg

- Zug-zum-Flug in der 2. Klasse
- Linienflüge (jeweils Umsteigeverbindungen) mit der Lufthansa von Hannover oder Hamburg nach Bilbao und zurück von Barcelona nach Hannover oder Hamburg in der Economy-Class, 23 kg Freigeäck
- Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren (Stand 09/16)
- Flughafentransfers und Rundreise in klimatisierten, modernen Reisebussen
- 7 Hotelübernachtungen in ausgewählten Hotels in Zimmern mit Bad oder Dusche/WC
- 7 x Frühstück
- 7 x Abendessen (4 x im Hotel, 2 x im Restaurant in Huesca, 1 x Tapas-Abendessen in Barcelona (jeweils ohne Getränke)
- Weinprobe
- Komplettes Besichtigungsprogramm inkl. Eintritt laut Reiseverlauf
- Führungen / Besichtigungen mit drahtlosem Audiosystem
- Durchgängige, qualifizierte deutsch sprechende Gebeco-Reiseleitung und GdP-Reisebegleitung
- Gebeco-Reiseinformationen inkl. Reiseliteratur je Zimmer

Preis pro Person im Doppelzimmer **1.299 €**
Einzelzimmerzuschlag **345 €**

**Anmeldeschluss:
30. November 2016**

Folgende Hotels sind für die Gruppe vorgesehen (vorbehaltlich Änderungen):

Bilbao
1 Nacht / Barcelo Nervion o. ä.
★★★★

Pamplona
2 Nächte / Maisonnave o. ä.
★★★★

Huesca
2 Nächte / Domus Selecta Sancho Abarca o. ä.
★★★★

Zaragoza
1 Nacht / Eurostar Boston o. ä.
★★★★

Barcelona
1 Nacht / Ayre Caspe o. ä.
★★★★



**Weitere Informationen
und Anmeldungen**

**GdP-Seniorengruppe
Schleswig-Holstein**
c/o PSW-Reisen
Hans-Böckler-Straße 2
23560 Lübeck
Telefon 0451 / 5021736
Telefax 0451 / 5021758
psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de

Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen und Hinweise der Gebeco GmbH & Co. KG, Holzkoppelweg 19, 24118 Kiel, die Sie auch auf der Internetseite www.gebeco.de finden. Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten. Mindestteilnehmerzahl: 30.



Und was sonst noch so war ...

12. September

Im Posteingang heute eine Kleine Anfrage des FDP-Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Kubicki und die dazugehörige Antwort der Landesregierung. Es geht unter anderem um die Zahl der Überstunden beim MEK und SEK. Hier zeigt sich eine drastische Veränderung nach oben.

Die Zahl der Überstunden und vergütbarer Mehrarbeit hat sich in den Jahren 2012 bis 2015 (Stand jeweils 31. 12.) und 2016 (Stand 30. 6.) wie folgt entwickelt:

Jahr	Überstunden	Mehrarbeit	Gesamt
2012	4125	10 972	15 097
2013	6978	8652	15 630
2014	4820	8028	12 848
2015	3440	10 564	14 004
2016	5214	18 341	23 555

16. September

Sie ist ein Dauerbrenner: Die Broschüre der GdP „Sicherheit rund ums Haus“. Schwerpunktmäßig beschäftigt sich das Druckwerk mit dem Thema Wohnungseinbruch. Als Autoren zeichnen Experten aus Kriminalprävention, Sicherheitsindustrie und Versicherung verantwortlich. Auf über 50 Seiten gibt es jede Menge Tipps und Hinweise für jeden Wohnungs- oder Hausbesitzer.



Besonders beliebt ist die Broschüre in der Kriminalprävention. GdP-Mitglieder können sie kostenfrei abrufen unter 04 31/1 22 10 13 oder nicole.jelinsky@gdp.de

17. September

Schleswig-Holsteins Polizei diskutierte um die Beschaffung neuer Waffen. In dem Zusammenhang wird bekannt – so berichten die Kieler Nachrichten heute –, dass Schleswig-Holstein 1139 ausrangierte P6 der Firma Sig Sauer an das Land Berlin verkauft habe. Schleswig-Holstein hat die modernere P99 erhalten, deshalb konnten die alten weg. Berlin hat die P6 zu einem Schnäppchenpreis bekommen: „Dienstpistolen zum Preis

von Radiergummis“ lautet der Titel des Artikels. In Berlin regt sich Widerstand. Die ausrangierten Waffen entsprächen nicht einer modernen Polizei und deren Sicherheitsbedürfnissen.

19. September

14 Uhr Treffen beim GdP-Landesbezirk Hamburg. Die Vertreter aus den Landesbezirken Berlin, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sind bei den Hamburger Nachbarn zu Gast. Regelmäßig jährlich finden diese Treffen statt und dienen dem norddeutschen Austausch. Heute steht schwerpunktmäßig das OSZE-Außenministertreffen am 8. und 9. Dezember in Hamburg an. 46 Außenminister der OSZE-Staaten werden mit ihren Delegationen erwartet. Das bedeutet erhöhte Sicherheitsanforderungen und viele Polizeikräfte. Um 16 Uhr tritt Hamburgs Innensenator Andy Grote zu den Beratungen hinzu. Keine Aufgeregtheit, aber ein gut durchdachtes Konzept stellt der SPD-Politiker dar. Die GdP wird eine Betreuung der Einsatzkräfte organisieren. Die Hamburger Kollegen bitten um Unterstützung. Diese wird zugesagt.

23. September

Um 8.30 Uhr tritt die Rechtsschutzkommission zusammen. Die monatlich tagende Runde hat wieder umfangreich zu beraten: 19 Fälle stehen zur Entscheidung an. Dabei wird nicht nach Muster entschieden, sondern jeder einzelne Fall gewertet, gewichtet und dann einer Entscheidung zugeführt. Relativ einfach sind die

Anträge zur Erlangung eines Schmerzensgeldtitels. Den kann man rechtlich unterschiedlich erlangen: Im Strafverfahren, mit Adhäsionsverfahren als Nebenkläger oder eine gesonderte Zivilrechtsklage. Als Rechtschutzkommission lehnen wir das Adhäsionsverfahren beim Strafverfahren ab. Aus früheren Fällen mussten wir erfahren, dass Polizeibeamten, die oft auch als Zeugen in derselben Sache gefordert sind, von der Gegenseite unterstellt wird, ihre Zeugenaussage stehe in engem Zusammenhang mit der Forderung nach Schmerzensgeld; deshalb seien die Zeugenaussagen nicht objektiv und nicht verwertbar. Ein Weiteres kommt hinzu: In der Zumessung des Schmerzensgeldes gelten Zivilrechtler als erfahrener als Strafrechtler. Im Übrigen ist die Kostenfrage hier auch deutlich geklärt: Während im Adhäsionsverfahren in der Regel eigene Kosten aufzubringen sind (zumindest für die Anwaltsgebühren), ist es im Zivilgerichtsverfahren so, dass der, der verliert, auch die Kosten tragen muss. Das sind die Kosten des eigenen, aber auch des gegnerischen Anwaltes, ebenso die Gerichtsgebühren.

6. Oktober

3500 Studenten in 27 Universitäten wurden von dem Beratungsunternehmen EY nach ihrer beruflichen Referenz befragt. Knapp jeder dritte Student (32%) möchte nach seinem Examen im Staatsdienst arbeiten. Bei der letzten Befragung 2014 waren es noch 30%. Dieser Block ist der größte. Anschließend kommt dann die Autoindustrie. Hier wollen 22% der Befragten ihre Karriere beginnen.

Glückwunsch

Über seinen erfolgreichen Abschluss des Masterstudiengangs in Münster-Hiltrup freute sich Thomas Weißenberg, RG Schleswig-Holstein Mitte. Andreas Kropius, Stellvertretender Landesvorsitzender, gratulierte vor Ort im Namen des GdP-Landesbezirkes und überreichte einen Reisegutschein. Thomas Weißenberg unterrichtet seit Oktober an der FHVD in Altenholz.



Thomas Weißenberg (l.) nahm die Glückwünsche von Andreas Kropius entgegen.

